

unter Schumacher setzte die verhängnisvolle sozialdemokratische Politik fort, die den Machtantritt des Faschismus in Deutschland begünstigt und den Sturz der Hitlerdiktatur durch die eigene Kraft des deutschen Volkes verhindert hatte. Angesichts der katastrophalen Niederlage des deutschen Imperialismus erhielt der Opportunismus in der Arbeiterbewegung entscheidende Bedeutung für die Rettung der Machtpositionen der herrschenden Ausbeuterklasse. Die rechten Führer der Sozialdemokratie und Gewerkschaftsführer wie Tarnow und Böckler leugneten die Notwendigkeit einer konsequenten antifaschistisch-demokratischen Umwälzung und die führende Rolle der Arbeiterklasse im Kampf um die einheitliche demokratische deutsche Republik. Sie betrieben gegen den Widerstand vieler Mitglieder eine Politik im Schlepptau der westlichen Besatzungsmächte und der westdeutschen Bourgeoisie. Sie unterstützten aktiv die sogenannte Entflechtung der Monopole, das heißt die Restauration der ökonomischen Macht des Monopolkapitals. Indem sie unter der alten revisionistischen Losung eines „dritten Weges“ und mit den Mitteln der sozialen Demagogie, vor allem mit der Phrase vom „Sozialismus als Tagesaufgabe“, die Einigung der Arbeiterklasse verhinderten, halfen sie den reaktionären Kräften, die kapitalistische Staatsmacht wieder zu festigen. Sie bedienten sich erneut der verderblichen Ideologie des Antikommunismus und erweckten in breiten Massen wieder die alte Illusion von der Sicherung der Demokratie durch die imperialistischen Westmächte. In Westdeutschland wurde die imperialistische Ideologie nicht überwunden, und ihr Einfluß in der Sozialdemokratie erwies sich erneut als das größte Verhängnis für die deutsche Arbeiterklasse. Indem die rechten sozialdemokratischen Führer die Herstellung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse sabotierten, verhinderten sie in Westdeutschland die Lösung der Lebensfragen unseres Volkes.

Die in Gestalt der SED und des FDGB im östlichen Teil Deutschlands verwirklichte Einheit der Arbeiterklasse übte jedoch auf die Arbeiter und die anderen Werktätigen Westdeutschlands eine mächtige Anziehungskraft aus. Die Bestrebungen zur Herstellung der Aktionseinheit der deutschen Arbeiterklasse fanden in der Bildung der Arbeitsgemeinschaft SED/KPD ihren Ausdruck. In Interzonenkonferenzen kamen in den Jahren 1946 bis 1948 Gewerkschaftsvertreter aus allen Teilen Deutschlands zusammen, um über gemeinsame Kampfaufgaben zu beraten. Der FDGB war hier der Fürsprecher einer Arbeiterpolitik der Gewerkschaften und erreichte, daß im Interesse der deutschen Arbeiterklasse und der ganzen Nation Beschlüsse über den gewerkschaftlichen Kampf für einen deutschen Friedensvertrag und für die Vernichtung der Machtgrundlagen des Imperialismus gefaßt wurden. Während rechte